



Abend.

Zeitung.

45.

Freitag, am 21. Februar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

## Ueber das Bedürfniß einer allgemeinen kulturgegeschichtlichen Zeitung.

Vom Professor Dr. Schüz zu Halle.

Das jetzt begonnene Jahr 1840 ist, wie ich bereits in Nr. 268 dieser Blätter v. J. bemerkt habe, ein an Jubiläen welthistorisch großer Ereignisse ausgezeichnet reiches. Es ist auch das des 50jährigen der französischen Revolution, welches zwar nicht, wie alle übrigen, öffentlich gefeiert werden wird, aber gerade vor jedem andern eine solche Feier verdiente, da es, in Beziehung auf unsere gegenwärtige Zeit, unläugbar das bedeutungsvollste ist. Denn die gesammte politische Gestaltung unseres Europa's, wie selbst eines großen Theiles von Amerika, Asien und Afrika in den letzten fünf Jahrzehenden, hat sich aus den welterlöschenden und weltverwandelnden Folgen dieser gewaltigsten aller neueren Weltbegebenheiten, unter den wunderbarsten Wechsellern ihrer Zustände entwickelt. Es ist daher auch gar kein Wunder, daß bei dieser seitdem bis auf den heutigen Tag fortlaufenden Kette von den erstauenswürdigsten Ereignissen, sich die Zahl unserer politischen Zeitungen und Schriften in die Tausende vermehrt hat. Aber eben diese fünfzig Jahre sind auch ein an den raschesten und größten Fortschritten der geistigen wie materiellen Kultur der Menschheit so eminent reicher Zeitraum geworden, daß sie auch in dieser Beziehung an Wichtigkeit für die Entwicklung des gesellschaftlichen Zustandes, frühere Perioden der Weltgeschichte

von mehreren Jahrhunderten übertreffen; und demungeachtet fehlt es uns noch immer an einer universellen Kulturgegeschichte dieser, an Stoff dazu so unermesslich gehaltvollen Epoche, wie an einer allgemeinen kulturgegeschichtlichen Zeitung für die Gegenwart.

Eine solche Zeitung aber, welche alle merkwürdigen neuesten Erscheinungen in der Literatur, Kunst, Industrie und dem sozialen Leben sorgfältig berichtete, und den Interessen der Gegenwart gemäß bespräche; würde, namentlich in unserem Deutschland, nicht nur ein ungleich erfreulicheres und belohnenderes Geschäft ihrem Redacteur darbieten, als jede politische es bei dem leider noch immer fortdauernden Mangel an Pressefreiheit in unseren jetzt 38 deutschen Staaten zu thun vermag; da sie schon, der Natur ihres Inhaltes nach, eine von allen Zensurhindernissen völlig freie seyn würde, sondern auch, bei den außerordentlichen Fortschritten, welche die menschliche Kultur auf allen ihren Gebieten, in unserer Zeit, und vorzüglich auch in unserem Vaterlande gemacht hat und fortwährend macht, ein höchst interessantes, lehrreiches, und theoretisch wie praktisch für alle Leser aller Stände gemeinnütziges Werk seyn. Denn diese Kultur hat nun dormalen in unserer alten wie neuen Welt einen Kulminationspunkt erreicht, dessen Höhe in der That die alten Griechen und Römer, ob schon sie die ersten Völker unserer Bildung gewesen, vor Erstaunen schwindeln machen müßte, wenn sie jetzt wieder in die Erdenwelt zurückkehren könnten! Der sublimste Triumph der heutigen menschlichen Kultur aber ist un-